

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Schadorf, Adlig, Bernsdorf, Risdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudorf, Ortmanndorf, Mülsen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurn, Niedermülsen, Rühnapfel und Lirkheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang.

Nr. 59.

Verbreitete Zeitung  
im Amtsgerichtsbezirk.

Sonnabend, den 13. März.

Haupt-Vertriebsorgan  
im Amtsgerichtsbezirk.

1909

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pfennige. Einzelne Nummern 10 Pfennige. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwickauerstr. Nr. 5 b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Ausländer entgegen. Instrukte werden die Halbjahrespreise mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pf. berechnet. Reklamelle 30 Pf. Im amtlichen Teile steht die zweispaltige Zeile 30 Pf. Derzeitige Redaktions-Adresse: Lichtenstein, Hauptpostamt Nr. 7. Inseraten-Nachnahme täglich bis spätestens 6 vormittags 10 Uhr.

Auf Blatt 266 des Handelsregisters, die Firma **E. S. Hennig in Lichtenstein** bez., ist am 11. März 1909 eingetragen worden: Der bisherige Inhaber **Karl Hermann Hennig** ist ausgeschieden. Inhaber ist der wohnhafte **Karl Georg Hennig** in Lichtenstein.

Königliches Amtsgericht Lichtenstein.

### Bekanntmachung,

das diesjährige Musterungsgeschäft betreffend.

Die in Lichtenstein wohnhaften Militärpflichtigen, welche in den Jahren 1887, 1888 und 1889 geboren sind, werden zur Musterung aufgefordert, sich **Sonnabend, den 20. März** dieses Jahres, **vormittags 1/8 Uhr**

beihalt ihrer Bestellung vor der königlichen Ersatzkommission im Gasthause „zum goldenen Helm“ hier bei Bernsdorf der für den Richtstellungsfall festgesetzten Strafen und Nachteile rechtzeitig einzufinden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis hier einzulegen.

Jeder Militärpflichtige kann sich im Musterungstermine freiwillig zu zwei, drei oder vier, bei der Marine auch zu fünf, oder sechs-jährigem Dienste melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffenart oder des Truppenteils erwächst; nach einer Verordnung des königlichen Kriegsministeriums sollen jedoch die Wünsche solcher Militärpflichtigen, bei einer bestimmten Truppe, für welche der Heilige Bezirk ansieht, eingeleitet zu werden, nach Möglichkeit Berücksichtigung finden. Werden Wünsche erst im Aushebungstermine angebracht, so kann auf ihre Berücksichtigung nicht gerechnet werden.

Diesjenigen, welche sich freiwillig zu einer vierjährigen aktiven Dienstzeit bei der Kavallerie verpflichtet und dieser Verpflichtung nachkommen sind,

brauchen in der Landwehr ersten Aufgebots nur drei, anstatt fünf Jahre zu dienen.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten spätestens im Musterungstermine drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen oder ein amtliches Protokoll über deren Abörung oder das Zeugnis eines beamteten Arztes beizubringen.

Gestlungspflichtige, welche auf einem oder beiden Augen nicht gut sehen können und deshalb Augengläser (Brille oder Klemme) tragen, haben zur leichteren und sicheren Feststellung der Sehschwäche ihre Augengläser im dem Musterungstermine mitzubringen.

Lichtenstein, am 9. März 1909

Der Stadtrat.

### Bekanntmachung,

das diesjährige Musterungsgeschäft betr.

Die in Bernsdorf wohnhaften Militärpflichtigen, die in den Jahren 1887, 1888 und 1889 geboren sind, werden hiermit aufgefordert, sich **Dienstag, den 23. März d. J. vorm. 1/8 Uhr** beihalt ihrer Bestellung vor der königlichen Ersatzkommission im Gasthause „zum goldenen Helm“ in Lichtenstein bei Bernsdorf der für den Richtstellungsfall festgesetzten Strafen und Nachteile rechtzeitig einzufinden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzulegen.

Gestlungspflichtige, die Augengläser (Brille oder Klemme) tragen, haben ihre Augengläser im dem Musterungstermine mitzubringen.

Bernsdorf, den 11. März 1909

Der Gemeindevorstand

Bf.

### Das Wichtigste.

- Die Hamburger Erdbebennote verzeichnet ein Zerknicken von mächtiger Stärke in einer Entfernung von 9000 Kilometer.
- Zwei hohe französische Offiziere wurden wegen Disziplinbruchs im Anschluß an Heidenreich zwischen Kolonialregimentern und Truppen der regulären Armee zu Stubenarrest verurteilt.
- In Bangkok wurde gestern der Vertrag zwischen Siam und England unterzeichnet, durch den letzteres drei neue Provinzen auf der malaiischen Halbinsel gewinnt.
- In Belgrad wurde über das dritte Aufgebot eine Heereskontrollversammlung abgehalten. Die Abteilungen erfahren keine Unterbrechung.
- Das russisch-türkische Abkommen, betreffend die Tilgung der türkischen Kriegsschuld, ist unterzeichnet worden.

### Der Wortlaut der serbischen Antwortnote.

Entsprechend der Ankündigung ist nun die serbische Note den Großmächten zugegangen. Ihr Inhalt lautet folgendermaßen:

Den freundschaftlichen Ratsschlüssen der Kaiserlich-russischen Regierung entsprechend, beehrt sich die königlich-serbische Regierung, Ihnen folgende Erklärungen mit der Bitte zu übermitteln, sie der Regierung, bei welcher Sie akkreditiert sind, bekannt geben zu wollen. Von der Ansicht ausgehend, daß die rechtliche Lage Serbiens gegenüber Oesterreich-Ungarn nach der Proklamierung der Annexion Bosniens und der Herzegowina normal geblieben ist, hat Serbien weder die Absicht, einen Krieg mit der benachbarten Monarchie zu provozieren, noch wünscht es seine rechtlichen Beziehungen zu derselben zu ändern, indem es fortfährt auf Grund der Gegenseitigkeit seine nachbarlichen Pflichten zu erfüllen und wie in der Vergangenheit Beziehungen zu unterhalten, welche den gegenseitigen materiellen Interessen entspringen. Im Geiste des Standpunktes, welchem sich Serbien stets untergeordnet hat, daß die bosnisch-herzegowinische Frage eine europäische Frage ist, und daß es den Signatarmächten des Berliner Vertrages zukommt, sowohl bezüglich der Annexion, als auch bezüglich der

neuen Redaktion des Artikels 25 des Berliner Vertrages die Entscheidung zu fällen, übergibt Serbien, auf die Weisheit und die Gerechtigkeit der Mächte vertrauend, seine Sache ohne Reserve ihnen als dem kompetenten Gericht und verlannt bei diesem Anlaß von Oesterreich-Ungarn keine Entschädigungen, weder territoriale, noch politische, noch ökonomische.

### Die Aufnahme der Note in Wien

Ist nicht unglücklich. Sie wird als verhältnißmäßige betrachtet, wenn auch Serbien noch immer keinen formellen Verzicht auf territoriale Konzeptionen ausdrückt. Ein endgültiges Urteil über die Haltung Serbiens wird erst möglich sein, wenn die Antwort auf den Schritt des Grafen Forcade vorliegt. Vordringend scheint in Belgrad keine Gewissheit zu bestehen, die veröhnliche Intention Oesterreichs in demselben Sinne zu beantworten. Bismarck hat sich Finanzminister Brodie beehrt, durch Einbringung eines abgeänderten Zolltarifs Vorbereitungen für einen Zollkrieg zu treffen. Das Wiener Kabinett hält aber trotzdem an der Anschauung fest, daß bis Ende März, wo das Handelsvertragsprovisorium abläuft, die wirtschaftlichen Beziehungen mit Serbien geregelt sein werden, und wird nach wie vor allen serbischen Proklamationen mit Geduld begegnen.

In der ersten Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses nach Wiedereröffnung der letzten Tagung hat der österreichische Ministerpräsident Freiherr von Bienerth in längerer Rede außer der inneren Politik Oesterreichs die auswärtige Lage betonen und vor allem die Balkanangelegenheiten einer ausführlichen Betrachtung unterzogen. Er sagte zum Schluß:

„Durch die in vorhergehendem ständige Lage der Türkei und Serbien gegenüber glaubten wir in eminentester Weise im Interesse des europäischen Friedens gewirkt zu haben und hierbei die Billigung aller Mächte zu finden, mit denen wir die freundschaftlichsten Beziehungen unterhalten. Wenn sich also mit der Besserung der auswärtigen Lage die Aussichten auf die Erhaltung des Friedens gehoben haben, so sind die internationalen Verhältnisse doch noch immer so angeartet, daß sie Wachsamkeit, Bereitschaft und Zusammenfassung aller Kräfte gebieten. In solchen Augenblicken müßten alle zur Mitentscheidung berufenen Faktoren, eingebend der

schweren Rechenschaft für ihr Verhalten dem Lande und der Zukunft gegenüber, sich vor Augen halten, daß unsere Stellung im europäischen Staatensystem erfolgreicher zur Geltung gebracht werden kann, wenn das ganze Aufgebot der inneren Kraft an Stelle inneren Zwistes tritt. Lebhafter Beifall.“ Darum gilt es jetzt, Waffenstillstand zu halten und zurückzutreten, was sonst zu ungewissen vermag, wie das auch in anderen Parlamenten zu ähnlichen Zeiten geschehen.“ (Zustimmung.)

Nach einem aus Wien zugehenden Privattelegramm wurden die Worte des Ministerpräsidenten sehr ernst aufgefaßt. Sie bildeten ein Gegenwärtiges zu den hoffnungsvollen Berichten, die erwarteten stehen, daß Russland den Frieden wünsche. In Frankreich von Bienerths Rede machten besonderen Eindruck die Worte, es seien für Oesterreich Wachsamkeit, Bereitschaft und Zusammenfassung aller Kräfte nötig, und demgegenüber müßten leicht die Parteinteressen dem Gedanken an das vaterländische Gesamtinteresse weichen.

### Deutsches Reich.

#### Berlin. (Gegen eine französische Verdächtigung.)

Die königliche Zeitung wendet sich gegen den Artikel des Temps, der sich über den Ton der deutschen Presse in der Frage der orientalischen Wirren bebt und behauptet, daß man in Deutschland auf eine Verabredung oder Demütigung Russlands ausgehe. Die königliche Zeitung schreibt: „Wir können nur ausdrücklich bedauern, daß das Pariser Blatt diesen Wirkung in die Erde werfen möchte, denn jauchend ist es uns nicht verständlich, wie der Temps zu der Ansicht kommt, daß man in Deutschland die orientalischen Wirren zu einer Demütigung Russlands benutzen wolle. Deutschland hat an einer solchen Maßnahme das geringste Interesse und würde im Gegenteil einen solchen Versuch schon deshalb für durchaus unerwünscht halten, weil dadurch die Lösung der orientalischen Wirren unzweifelhaft erschwert werden müßte. Einstweilen handelt es sich nur um Geänderte politische Natur, die in bedenklicher Weise verächtlich werden müßten, wenn noch der heilige Punkt der nationalen Würde hinanträte.“

— (Obstruktion in Braunschweig?) Wie aus ein Telegramm aus Braunschweig meldet, hat der lang-

orfeßes.

lanie Hennig  
rends.

s Arends.

O S E

dition.

n.

ner Helm

aus Thematik

g. Berthold

uch ergeben ein

Vorstand.

alast

Abend

gern

ntag. Gegr. 1880.

monatlicher.

heines vom Kgl.

ritt 50 Pfg.

Herrn Friseurern

verpflichtet!

Röditz.

ng.

en

ere

w. Viktorins.

her

wahl empfehle:

Abhandlung.

Hochzeit

ermittelten

Geschenke

.

d Frau.

erem Leiden

r

na

mann.

enen findet

nase aus statt.

anteln